



BERICHT

(Bitte **spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts** vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Yonsei University (Seoul, Korea)

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 2018

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 15.08.2017 bis 25.06.2018

3. Studienrichtung(en) Koreanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 9 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 4400 €

weitere Stipendien — € Bezugsquelle —

Gesamtsumme Stipendien 4400 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 4050 € Reisekosten gesamt 3240 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)

Lebenshaltungskosten gesamt 3150 € Visakosten 41,50 €

Studienkosten gesamt 100 € Versicherungskosten gesamt 252 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 10.833,50 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Erfahrungsbericht über Auslandsaufenthalt an der Yonsei University in Südkorea im Bachelorstudium der Koreanologie, von August 2017 bis Juli 2018

Studieren im Ausland ist eine Herausforderung und ein Abenteuer zugleich. So habe ich es empfunden in diesem vergangenen Jahr. Eine Herausforderung war es für mich, in einem fremden Land zu leben, umgeben von einer Kultur die nicht die eigene ist und gezwungen, mich in einer Sprache zu verständigen die ich noch nicht beherrschte. Ein Abenteuer war es, diese Fremde zu meinem Zuhause zu machen und mich auf die Kultur und Sprache einzulassen und letztendlich in mein Herz aufzunehmen.

Eine Universität zu besuchen, ist eine große Hilfestellung dabei, in einem anderen Land Fuß zu fassen und Menschen kennenzulernen. Allerdings habe ich bei anderen Austauschstudenten bemerkt, dass die Universität alleine nicht immer genug war, um Anschluss zu finden (vor allem in der koreanischen Kultur). Deswegen war mir von Anfang an klar, dass ich nicht zusammen mit anderen Austauschstudenten im Studentenheim wohnen wollte. Ich wollte die koreanische Kultur von innen kennenlernen, nicht nur beobachten. Also kontaktierte ich eine Familie, die ich bereits kannte, und diese bat glücklicherweise an, mich in ihre Familie aufzunehmen. So verbrachte ich also meine ersten vier Monate als Teil einer koreanischen Familie. Diese Zeit war vom Allem sprachlich prägend, da ich gezwungen war, koreanisch zu sprechen um mich mit den Eltern zu verständigen. Und auch kulturell hatte ich viele Möglichkeiten an traditionellen Festlichkeiten, wie dem koreanischen Erntedankfest, in sehr persönlichem Rahmen teilzuhaben. Wegen eines Umzugs der Familie war es danach auch für mich Zeit, einen anderen Ort zu finden, an dem ich bleiben konnte. Diesmal entschied ich mich für ein Sharehouse, vergleichbar mit einer WG in Österreich. Es war fünf Minuten zu Fuß von meiner Uni entfernt und ich lebte dort zusammen mit einer Freundin aus Österreich und einer Koreanerin. Dies erlaubte mir mehr Unabhängigkeit, besonders von öffentlichen Verkehrsmitteln, da vieles zu Fuß erreichbar war.

Die Kurse, die ich auf der Universität besuchte, waren ohne Ausnahme alle interessant und lehrreich. Ich bemühte mich, so wenig englische Kurse wie möglich zu besuchen, um mein Koreanischstudium voranzubringen. Außerdem meldete ich mich unter anderem für Kurse an, in denen außer mir nur Koreaner waren, um der Kultur näherzukommen. Im Koreanisch-Intensivkurs, den ich jeden Nachmittag besuchte, wurden meine Sprachkenntnisse bedeutend gefördert. Eine der besten Entscheidungen die ich traf war, einem Studentenklub beizutreten. Ich entschied mich für den Kunstklub, der sich einmal die Woche am Kampus traf. Dort lernte ich einige gute Freunde kennen. Meine besten Freunde jedoch, mit denen ich bis jetzt weiter Kontakt halte, lernte ich in einer koreanischen christlichen Gemeinde kennen. Da ich auch in Österreich Teil der reformierten protestantischen Kirche bin, war es für mich ganz klar, dass das in Korea ebenfalls ein Teil meines Alltags werden würde. Auch dort lernte ich wieder eine andere Seite der koreanischen Kultur kennen.

Mein Eindruck von Korea ist sehr facettenreich und tiefgehend. Ein Rat den ich jedem Studenten der ins Ausland geht ans Herz legen würde, ist zu verschiedensten Gelegenheiten Ja zu sagen und so viel wie möglich auszuprobieren. Es ist wichtig, nicht aus Gemütlichkeit in eine Routine zu fallen, immer die gleichen Leute zu treffen oder nur zu Hause vor dem Computer zu sitzen. Am Anfang ist es schwer, über seinen eigenen Schatten zu springen, besonders wenn man sich fremd fühlt. Aber ein Auslandsjahr ist eine einmalige Möglichkeit, zu wachsen, zu lernen und die Definition des Begriffes „Zu Hause“ zu erweitern.